



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 12. Juni.

Bekanntmachungen.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Communal Anpflanzungen und zwar:

- a. auf dem Anger vor dem Klausenthore, dem Gerichtstraine und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore;
- b. auf der Kriegsfädter Straße von der Halle'schen Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Communicationswege von der Lauchstädter Chaussee nach Knapendorf;
- c. auf der Merseburg-Globilauer Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur;
- d. auf der Merseburg-Greifa-Siebertener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze;
- e. auf der Weißenfeller Chaussee und
- f. auf der Merseburg-Rögschener Straße und dem Rulandsblage,

Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserm Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlichhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden, die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communal-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 11. Juni 1877.

Der Magistrat.

Die Lieferung und Anfuhr von 3000 Cubm. Sand auf die Merseburg-Mühlensche sid. Straße vor und hinter Crumpa wird **am Donnerstag den 14. Juni e., Vormittags von 9 Uhr an,** im Gasthof zur „Sprotte“ in Eptingen öffentlich verdingen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 7. Juni 1877.

Der Königliche Kreis-Baumeister.

Heibelberg.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 16. Juni e., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathsfellerkaale die zur Schaffer'schen Concursmasse geh. Gegenstände, als: 1 guter Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Tische, Stühle, Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, div. Leib- und Bettwäße, 1 Partie gute Kleidungsstücke, 1 silb. Cylinder-Uhr mit goldener Kette, 2 goldene Siegelringe und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Juni 1877.

Die gerichtliche Concurs-Verwaltung.

In dieser vorged. Auction kommen noch zur Mitversteigerung: 3 Stück neue Kommoden, 8 Stück dergl. Bettstellen, 5 Dkd. dergl. Stühle, 3 dergl. Kleider- und 1 Küchenschrank und 1 dergl. ovaler Tisch.

Bekanntmachung.

Acker-Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn Baños's Dressing werde ich die am Collenbeyer Wege belegenen **Pfarracker auf 6 Jahre vom 1. October 1877 bis dahin 1883 in einzelnen Parzellen, wie bisher, meistbietend**

am 15. Juni, Form. 8 Uhr,

im hiesigen Hospitalgarten **verpachten,** wozu Bietungslustige eingeladen werden.

Merseburg, den 6. Juni 1877.

Der Rechtsanwalt Grube.

Bekanntmachung.

Die Erben des Fleischermeisters **Johann Christian Alberts beabsichtigen ihre Ländereien in Merseburger Flur, Planstück 156 a. b. von 26 Morgen 14 Muthen und die Wiese in Meuschauer Flur Planstück Nr. 326. von 3 Morgen 56 Muthen, welches Ziegelerde enthält, zu verkaufen. Ich habe Termin hierzu auf den 21. Juni, Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Rathskeller anberaumt, wozu Bietungslustige hiermit eingeladen werden.**

Merseburg, den 11. Juni 1877.

Der Rechtsanwalt Grube.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung auf dem Rittergute Dehlig bei Weißenfels a/S. soll **Mittwoch den 20. d. M., Form. 10. Uhr,** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Das Dach der Schule zu Besta soll eingedeckt werden und ist zur Verleicitung der Arbeit Termin auf

Sonntag den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

im Frischel'schen Gasthose zu Kl. Goddula anberaumt.

Der Schulvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Sauerkirschen der Gemeinde Thalshüh soll **Sonabend den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Wirtshause meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Tagewerben bei Weißenfels, auf der Straße und im Dorfe gehörigen diesjährigen Süßkirschen sollen

Sonabend den 16. Juni e., Nachmittags 4 Uhr,

im Langholz'schen Gasthose hier, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Tagewerben, den 8. Juni 1877.

Der Ortsvorsteher.

Rödel.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirschen-Nutzung in der Gemeinde Günthersdorf soll **Sonabend den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Gasthof zum schwarzen Bär öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Notze, Ortsrichter.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung des Ritterguts Neßschau soll **Montag den 18. d., Vormittags 10 Uhr,** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Süßkirschen-Plantagen des Rittergutes Oberthau bei Schkeuditz sollen am

Mittwoch den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Angen.

Kirschen-Verpachtung.

Die an meinem Felde und der fideicomm. Straße am Siebenarm befindlichen Süßkirschen sollen am 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zu Müßeneusch meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

A. Poppe.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung des Rittergutes Wengelsdorf am Bahnhofe Corbetta soll am

Donnerstag den 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

in der Friedrich'schen Restauration zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Leuna ist genehnt, ihre Süßkirschen-Nutzung auf der Weißenfeller Straße

Sonabend, als den 16. Juni, Nachmittags 6 Uhr,

in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verpachten.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen-Nutzung der Gemeinde Rögschen, auf dem Anger, an der Weißenfeller und Raumburger Chaussee, sollen

Freitag den 15. Juni e., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause daselbst gegen baare Zahlung meistbietend verpachtet werden.

Rögschen, den 9. Juni 1877.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung des Rittergutes Niederbeuna soll

Donnerstag den 14. Juni d. J., Mittags 3 Uhr,

in der Schenke meistbietend, ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anablung der Hälfte an den Bestbietenden verpachtet werden.

Wiesen-Verpachtung.

Sonabend den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen ca. 5 Morgen Tragarth'ser Gemeinewiese meistbietend in dem Gasthause zu Tragarth verpachtet werden.

Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Tragarth, den 10. Juni 1877.

Der Ortsvorstand.

„Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg“

anerkannt wirksam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Menstruationsstörungen, weißen Fluß, Schwächezuständen, bes. Nervenschwäche, Lähmungen, Rheumatismus u., eröffnet die Saison am 15. Mai.

Die königliche Badedirection.

Grosse Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll auf meinem Gute

Donnerstag den 21. d. M., von früh 9 Uhr ab,

sämmtliches lebendes und todtcs Wirthschafts-Inventar, bestehend in:

3 Pferden (2 zehn Jahr, 1 vier Jahr), 1 Saugfüllen, 20 Stück Rindvieh (1 Zuchtbulle, 11 Stück neumilchend, 4 Stück hochtragend und 4 Ferkel), 3 Zuchtfaunen, 9 Läuferfchweine, 10 Saugferken. Ferner 1 Dreschmaschine, 1 Säemaschine, 1 Mähmaschine, 1 Hackemaschine, 1 Hackfclmaschine, 1 Rübenschnidemaschine, 1 Pferderechen, 4 Wagen, darunter einen 4rölligen, 1 Kutsche, 1 Droschke, 1 Kcnn- und 1 Lastschlitten, 1 Ringel- und 2 Gliederwalzen, 2 Decimalwaagen, 12 Stück neue Kuhringssäulen, Plüße, Eggen und verschiedene andere Wirthschafts-Utensilien, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Wesmar b/Gröbers, den 8. Juni 1877.

W. Taute.

Grosse Auction.

Auf dem bisher dem Gutsbesitzer Carl Günther in Oberkriegstädt gehörig gewesenen, jetzt in den Besitz des Försters Weinitschke übergegangenem, zu Oberkriegstädt belegenen Grundstücke, werde ich

I. Freitag den 22. Juni c., von Vormittags

10 Uhr ab,

nachstehend aufgeführtes todtcs und lebendes Inventar und zwar:

eine Dreschmaschine, 1 Hackfclmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenfüttermaschine, 2 Leiterwagen, 1 Jauchewagen, 3 Marktwagen, 1 Droschke, 2 Plüße mit Karren, 3 Eggen, 1 Walze, 2 gute Pferde, 7 theils frischmilchende, theils tragende Kühe, 4 Stück Jungvieh, 6 Läuferfchweine, 1 alte tragende Sau, 30 Kühner, 1 Hahn und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände

und
II. Sonnabend den 23. Juni c., von Nachmittags
1 Uhr ab,

20 Morgen Roggenausfaat, 13 Morgen Gerstenausfaat, 12 Morgen Haferausfaat, 8 Morgen Kartoffeln, 1¹/₂ Morgen Wicken, 6 Morgen Kleefutter, 4¹/₂ Morgen Rübenvieh, 1 Morgen Wiesenras, event. in kleinen Parzellen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Merseburg, den 22. Mai 1877.

R. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtl. Taxator.

Klee-Auction in Merseburg. Freitag den 15. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen 8¹/₂ Morg. sehr gut stehender Klee — Mergelfutter — hinter der Blandtschen Fabrik gelegen, in einzelnen Parzellen von je 1 Morg. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz an der Krebs'schen Restauration hier.

Merseburg, den 10. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Rr. Act. Comm.

Wiesen- und Grasverkauf.

Die dem Fleischermeister Joh. Chr. Alberts'schen Erben in Merseburg gehörige, in Colleben, dicht an der Dreierbrücke, Plan Nr. 62., belegene Wiese von 1¹/₂ Morgen soll

Sonnabend den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in dem früher Metel'schen Gasthose in Colleben meistbietend aus freier Hand verkauft werden. Die diesjährige Heuernte wird dabei gleichzeitig apart verkauft. Vorherige Anfragen bei Herrn

Fleischermeister Erfurth, Merseburg.

Heu- u. Grummet-Verpachtung im hies. Rischgarten.

Mittwoch den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummet-Auktion von ca. 16 Morgen Wiese im hies. Rischgarten in 3 bis 4 Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 2. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Rr. Auct. Comm., i. A.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Mittwoch den 13. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, sollen ca. 40 Morgen Tragarther Rittergutswiesen in größeren und kleineren Parzellen auf 1 oder 3 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Sammelplatz: Gasthaus zu Tragarth. Außerdem werden mit verpachtet resp. verkauft: 6 Morg. Luzerne, 4 Morg. Koppflee u. ca. 3 Morg. Roggen.

Merseburg, den 1. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Grundstücks-Verkauf.

Das dem Herrn Generalabsarzt Dr. Schwarz gewesene Hausgrundstück, sehr schön gelegen, mit großen Vorder- und Hinter-Garten, Stallung zu vier Pferden, Wagenremise, Waschhaus, Torfgrube, Brunnen und sonstigem Zubehör ist sofort aus freier Hand preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres Karlstraße Nr. 1., parterre rechts.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Lützen gelegenes schönes Bauerngut mit ca. 40 Morg. gutem Feld, soll mit Erntefrüchten, todtcm und lebendem Wirthschaftsinventar veränderungs halber sofort preiswürdig verkauft und übergeben werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres darüber ist zu erfahren durch

L. Franke, Priv. Secr. in Lützen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 23. Juni c., Abends 6 Uhr,

beabsichtige ich das früher Günther'sche Gut in Kriegstedt bei Lauchstädt mit 72 Morgen Acker I. und II. Klasse, wovon 24 Morgen direct am Gehöft liegen, im Einzelnen oder auch im Ganzen meistbietend zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich im Berghammer'schen Gasthose in Kriegstedt zur bestimmten Zeit einfinden.

Walbeck bei Hettstädt, den 6. Juni 1877.

Weinitschke.

Ein Haus in Merseburg mit Laden, 14 Stuben, gr. Keller, Garten, Ackerplan und allem Zubehör ist veränderungs halber zu verkaufen. Zu erfragen gr. Sirtzstraße 7. 1 Treppe bei Bergerner.

600 Schock Strobbelie hat zu verkaufen Gut Burgliebenau.

Zu verkaufen

ein Restaurant nahe Leipzig, billige Miete, langjährigen Contract. Adr. abzugeben im Restaurant selbst. Neuschönefeld bei Leipzig, Georgenstraße Nr. 65.

H. Ziermann.

2 Morgen Grasgarten ist zu verpachten Unteraltenburg Nr. 3.

Mittwoch den 13. Juni 1877 steht ein Transport hochtragender Kalben und Kühe mit den Kalbern zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Hahn zu Merseburg.

Perlich & Wagner,

Riechhändler.

Schaf-Verkauf.

40 Stück Hammel und Schafe verkauft das Rittergut Niederbeuna bei Merseburg.

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen ASENDORF Nr. 11.

Ein Läuferfchwein steht zu verkaufen Neumarkt Nr. 6.

Ein Paar Läuferfchweine stehen zu verkaufen Neumarkt Nr. 51.

Ein Schäferhund ist billig zu verkaufen in Wüsteneusch Nr. 8. bei Dürrenberg.

Ein gut erhaltener Flügel steht billig zu verkaufen auf dem Rittergute Großgoddula.

Ein gr. kupf. Kessel mit Maschinen-Quirl zum Aufkochen ist billig zu verkaufen gr. Sirtzstraße 7., Merseburg.

Eine Restauration oder sich hierzu geeignete Räume, wenn möglich in der Altenburg, werden sofort zu pachten gesucht. Offerten unter „Restauration“ in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, 4—5 Stuben mit Zubehör, schöne, gesunde Lage außerhalb der Stadt, ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

F. Haupt, Lehrer, Meuschauer Straße.

Eine Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonstiges Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Aufbaum-Allee, Ecke der Halle'schen Straße.

Eine Wohnung für 120 Mark, den 1. Juli oder später zu beziehen, eine Wohnung für 75 Mark, den 1. October zu beziehen, sind zu vermieten Gottbarbtsstraße 37.

Gesucht wird zum 1. October eine freundliche Wohnung (parterre oder 1. Etage); Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein Kollkuhl zu mieten gesucht Breitestraße Nr. 15. Wäsche wird angenommen von Wittwe Hesselbarth, Breitestraße 13.

Für Damen!

Alle Haararbeiten werden schnell und billig angefertigt; Flechten von 5 Mark an sind stets vorräthig Breitestraße Nr. 21., 1 Treppe. Nicht Dienstag früh Schlaßbacher Jungbier, sondern Mittwoch früh von 8 Uhr ab, aber jeden Tag feines Abgesehones Schmalzstraße 22.

A. Riebeck'sche Preßkohlensteine.

Herr A. Riebeck in Halle hat für seine, auf dem bei **Teuchern** belegenen Werke „Paul“ fabricirten **Presskohlensteine** für die Monate

Juni, Juli, August

eine Preis-Ermäßigung eintreten lassen, und mich in den Stand gesetzt, während dieser Monate
1000 Stüd, circa 22 Centner wiegend, à 12 Mark 50 Pf.,
frei ins Haus geliefert,

verkaufen zu können. Bei größeren Posten Preise entsprechend billiger.

Wiederverkäufern und **Fuhrwerks-Besitzern** stelle die Preise **frei Bahnhof** hier ebenfalls billiger und bemerke hierbei noch, daß sämtliche Ladungen mit wasserdichten Planen gut bedeckt hier ankommen, wofür eine besondere Entschädigung **nicht** zu zahlen ist.

Heinrich Schultze, fl. Ritterstr. Nr. 17.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden ad. Weser.

A. Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene zc.

B. Schule für Maschinen- u. Mühlenbauer, Schlosser zc.

Schülerzahl im Wintersemester 1876/77. 1018..

Beginn des **Hauptunterrichts** im Wintersemester 1877/78, am **8. November**, des **Vorunterrichts** am **8. October**. **Ber-pflegungsanstalt** mit Casernement für 500 Schüler. Programm mit Lehrplan auf Anfordern gratis. Meldungen möglichst frühzeitig zu richten an **den Director G. Haarmann.**

Chinawein mit Eisen.



Chinawein ohne Eisen.

Apotheker Zeist, Niederlande.

Ausgezeichnete Zeugnisse der Niederl. Medicin. Facultät, sowie Gutachten des Herrn Dr. Ziurek liegen jeder Flasche bei. Von Berliner ärztlichen Autoritäten verordnet und empfohlen.

Chinawein ohne Eisen ist ein vorzügliches Mittel bei grosser Schwäche, Apetitlosigkeit, schlechter Verdauung, ein vortreffliches Stärkungsmittel für Reconvalescenten von schwerer Krankheit (Diphtheritis, Typhus, Intermittens.)

Chinawein mit Eisen hat sich besonders bewährt gegen Bleichsucht, Blutmangel, Schwäche nach Blutungen etc.

Preis per Fl. 4 Mark und 2,50 Mark.

General-Agent für Nord-Deutschland: **Rudolf Hohensee, Leipziger Strasse 54., Berlin W.**

General-Agent für Süd-Deutschland: **Elnain & Co., Frankfurt a. M.**

Depots: **Merseburg Th. Schnabel, Hofapotheke.**

Coupons-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß v. 18. Mai 1864.)

Am 1. Juli 1877 fällige Coupons unserer

4 1/2 % **Pfandbriefe** (rückz. 120 %)

5 % **do.**

werden vom 15. Juni a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1877.

Die Haupt-Direction.
 Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapital-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im Juni 1877.

Friedrich Schultze.

Herrn **Herrmann Uhlig**, Meuschauer Mühle, **Merseburg**, übergeben wir den alleinigen Verkauf unserer gläsernen **Thonröhren** und **Thonwaren-Fabrikate**.
 Bitterfeld, im Juni 1877.

Schirmer Pilz & Co.

Hierauf Bezug nehmend, empfehle **Thonröhren, innen und außen glazirt**, aller Dimensionen mit angepreßten Wuffen, **Abtritts- und Ausgußbecken**, **Schweinekrüge**, **Pferde- und Kuhrippen**, **Schornstein-Aufsätze** verschiedener Art, **Aus-schüßröhren** und **Chamott-Steine** zu billigen Preisen.
 Meuschauer Mühle.

Herrmann Uhlig.

Hiermit zur Anzeige, daß ich vom nächsten Montag den 11. Juni ab

Braunbier und Weißbier

literweise im Hause des Herrn **Schiller hier, Saalstraße**, verkaufe und finden die Verkaufstage folgendermaßen statt:

Montag Braunbier,
Mittwoch Braunbier & Weissbier,
Freitag Braunbier.

Die **Galle'sche Bierbrauerei**
 von **C. Goldschmidt.**

Bestellungen auf Fässer in's Haus werden jederzeit bei Herrn **Schiller** angenommen.

Beste Qualität blauen Portmadoc

Dachschiefer

empfehlen

Wileken & Kaestner,

Bremen, Brake, Papenburg.

Arube „Delbrück“ bei Dieskau.

Maß-Preß-Steine, großes Format und mit vorzüglichem Heiz-Effect offeriren wir loco Grube mit 9 Mark pro Laufend.

Die Gruben-Bewaltung.

Jeden **Bandwurm** entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos, ebenso sicher beseitigt **Wleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Zeits-tanz** und **Flechten** — auch brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Echt kaukasischer Wanzen-Tod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer vertilgt.
 Einzige Niederlage in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Der **Eis-Verkauf** im **goldenen Arm**
 kann nur Morgens 8 Uhr stattfinden.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 21. Juni c., Nachmittags von 1 Uhr ab, findet unser **Sommerfest zur Friedensfeier** und zum Andenken an die **Schlacht von Königgrätz** in hiesiger **Funkenburg** statt. Vorher von **Nachm. 3 Uhr** ab wird der **Delegirte des XVI. Bezirks** deutschen Kriegerbunds zum Kriegerstage in Neustadt a/S. **Bericht über diesen Kriegerstag** und über das **Kriegervereinswesen in Deutschland** erhalten.

Die **Kriegervereine des Kreises**, gleichviel ob sie dem Krieger-Bunde angehören oder nicht, bitten wir, **einige Vertreter ihres Vorstandes** dazu entsenden zu wollen und bemerken, daß die Delegirten der Vereine **freien Eintritt** zu den Festlichkeiten haben.

Unsere **Freunde** werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Herr Kaufmann **Wiese** die Güte haben wird, **Einladkarten** zu verabfolgen.

Die **Vereinsmitglieder** erhalten Karten und Nachrichten über Programme vom Vereinsboten.

Kameraden, welche beabsichtigen, dem Vereine beizutreten, wollen ihre **Militair-Papiere** an den Vereins-Mendanten, **Handelsgärtner Seidel** (Delgrube) abgeben.

Funkenburg.

Dienstag den 12. d. M. **drittes Abonnements-Concert.**
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **C. Schüb, Stabstrompeter.**

Nächsten Sonntag den 17. Juni c. gr. **Extrabahrt** von **Weißenfels, Corbetha, Merseburg** und **Ammendorf** nach **Thale** a/Parz (auf 1 Tag). Näheres später.



Ein **Kindermädchen** wird pr. 1. Juli gesucht in der **Wallendorfer Mühle.**

Sommer-Theater im Tivoli.

Dienstag den 12. Juni 1877. Auf allgemeines Verlangen, zum 2. Male, Gastspiel des Fräuleins Hedwig Reiffig: **Die schöne Galathee**, komisch-mystologische Operette in 1 Act von Poly Denron, Musik von Franz von Suppé. Vorher: **Das Schwert des Damokles**, Schwank in 1 Act von G. von Puttlich. Hierauf: **Der Himmel**, Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Mittwoch den 13. Juni 1877. **Maria Stuart**, Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller. **F. W. Bennke.**

Königl. Schauspielhaus in Sauchstädt.

Mittwoch den 13. Juni. **Der Sohn der Wildniß**, romantisches Lustspiel in 5 Akten von Palm.

Wilhelmi, Director.

Ein junger Rabe ist vergangenen Sonnabend im Schlosse abhanden gekommen und gegen Belohnung bei Nauwal im Schloß abzugeben.

10 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Dieb, welcher mir fast alle Käse stiehlt, so angeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen und bestrafen lassen kann. **Bartmaß in Zscherben.**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Bom 4. bis 10. Juni 1877.

Geschließungen: der Metzlerbr. Fr. W. Weise und H. Fr. W. Belger, Wagnerstr. 2.; der Handarbeiter Fr. W. Fischbach und F. C. A. Krause, Margaretenstr. 4.; Geboren: dem Kutsher G. A. A. Schöneberg eine T., Burgstr. 21.; dem Secretair bei der Landes-Direction K. F. Bethmann ein S., Leichstr. 6.; dem Bäckermstr. C. Diehe eine T., Johannisstr. 5.; dem Maurer J. G. Thomae ein S., gr. Sirtzilstr. 2.; dem Bäckermstr. A. D. Elbe ein S., Neumarkt 48.; dem Instrumentenmacher C. R. Ritter ein S., H. Rittersstr. 16.; dem Handelsmann G. Fr. Wandrich ein S., Sand 13.; dem Tapeziermstr. F. D. Bernhart ein T., Markt 26.; ein außerehel. Sohn; dem Galanteriearb. Fr. Alb. Erbert ein S., Kirchstr. 4.; dem Handarb. Carl Schüge eine T., gr. Sirtzilstr. 4.; dem Steinbruder A. Trillhaase ein S., Burgstr. 8.; dem Handarbeiter Fr. Peter ein S., Amtshäuser 11.; dem Schuhmachermstr. C. E. Madigan ein S., Breitestr. 3.; dem Handarb. Fr. A. Stech ein S., Unteraltersburg 62.; Gestorben: des Restaurateurs Drebes S., Gottlieb Friedrich, 1 J. 1 M., Schlagfuß, Sand 7.; des Unteroffiziers und Regimentschreibers im Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Otto L., todtgeb., Oberaltersburg 9.; die Vornahme, unehel. Wilhelmine Schulze, 12 J. 7 M., Wasserjucht, Kreuzstr. 5.; des Tischlermeisters. Hänel L., Johanne Hofne, 12 J. 8 M., Krämpfe, Neumarkt 73.; die Ehefrau des Cigarrenfabrikanten Barth, Marie Anna, geb. Barth, 39 J., chronische Leberentzündung, Karlsruh 4.; der Handarb. Friedrich Philipp Roth, 35 J. 6 M., erkrankt in der Saale, Schmalestr. 22.; der Postamentierer Adolph Julius Weisen, 67 J. 4 M., Absehrung, Markt 24.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg

Dom-Getauft: Clara Hedwig, Tochter des Herrschaffl. Dieners Sonntag. — Getauft: der Handarb. Johann Werner Fischbach mit Friederike Caroline Amalie Krause hier. — Verlobt: den 6. Juni die todtgeb. T. des Unteroffiziers und Regimentschreibers im Reg. Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Otto.

Stadt-Getauft: Ernst Ferdinand Bruno, Sohn des Leinwandfabrikanten Benaumann; Theresie Amalie Martha, L. des Schuhmachers Künzel; Anna, L. des Handarbeiters Hirsch; Karl Hermann Hugo, S. des Korbmachers Beh; Max Richard, S. des Cigarrenarb. Roth; Hedwig Olga Ella, L. des kais. Telegraphenboten Leisinger; Charlotte Auguste, eine unehel. T.; Hermann Gustav, ein unehel. S. — Verlobt: den 7. Juni der jüngste S. des Kaufmanns Drebes, die unehel. Schulze, der Handarb. Roth; den 11. der Postamentierer Weisen.

Gottesackerliche: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst. Fr. Pastor Heinlein.

Neumarkt. Verlobt: den 9. Juni die jüngste Tochter des Bürgers und Tischlermeisters. Hänel.

Altensburg. Getauft: der Sohn des Handarbeiters Auerbach. — Verlobt: den 10. Juni die Ehefrau des Cigarrenmachers Barth.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 3. bis 9. Juni 1877 war pro Stück 6 M. bis 10 M.

Ans dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Der bisherige Secretariats-Assistent **Altingstein** ist zum Regierungs-Secretair und der Civil-Supernumerar **Kreisel** zum Regierungs-Secretariats-Assistenten ernannt worden.

Theater-Wochenchau. (Tivoli.)

Außer der bereits in der vorigen Nummer dieses Blattes berichteten Donnerstags-Vorstellung registriren wir heute aus dem Repertoire der vorigen Woche noch die Dienstags- und Freitag-Vorstellung.

Dienstag: „Die drei Männer“, Lustspiel von Julius Rosen. — Der gute Ruf, den sich dieses Stück durch seine zwei vorhergegangenen Aufführungen erworben, hatte ein zahlreiches Auditorium herbeigezogen. Der Name des Autors hat ja auch einen zu guten Klang, als daß man etwas Gewöhnliches von ihm zu erwarten hätte. So wurden denn auch sämtliche Momente des Stüdes mit lautem Beifall und größter Beschäftigung aufgenommen. Der Inhalt des Stückes dürfte durch dessen dreimalige Ausführung bekannt genug sein und eine Angabe des Ersten somit überflüssig erscheinen. Außer den Rollen der Bedienten giebt es in demselben keine eigentlichen Nebenrollen und wurden alle Rollen ganz vorzüglich dargestellt. Fr. Rüdinger erwarb sich als „Frau Schraube“ mit Recht ganz besonderen Beifall, ebenso entzückte Fr. Vandgraf als „Franziska“ durch ihr ungezwungenes naives Wesen. Obgleich diese Vorstellung als letzte Wiederholung des Stüdes angeigt war, erscheint es doch höchst wünschenswerth, daß dieses Lustspiel später noch einmal zur Darstellung gelange.

Freitag: „Ein Mephisto“, Lustspiel von F. Werner, und „Das Sonntagseräuschchen“ von W. Floto. Das letztere Stück vermochte trotz seiner nicht ganz gewöhnlichen Bewandlungen und des gewandten Spiels der Darsteller dem Auditorium ein anhaltend reges Interesse nicht abzugewinnen. Dagegen ist das zweite ein reizendes kleines Lustspiel. Da ist Alles original: die Liebe Fris' höchster zu Caroline, ihr Verheirathen vor dem alten eiteln Vater, ja sogar das beiderseitige Räubern der jungen Liebenden bei der Ueberführung des Vaters, der nun weiter nichts zu thun hat, als seinen lieben Tungen „Fris“ gegen die gelungenen Scheinangriffe der Geliebten zu verteidigen und derselben zu beschließen, den guten Tungen nie mehr zu beleidigen. An eine Liebe der Weiden kann er ja natürlich nicht denken, denn der alte ehrgierige Papa will sein einziges reiches Erbschen an den Sohn eines Betannten, dem er den hohen Titel verbandt, vererben. Der Graf von Bergen bringt Caroline den Titel, sie ihm die Mittel. — Aber wo bliebe Fris? — Nur noch so viel: Fris und Caroline trüben sich. — Der Besuch der Vorstellung war ein überaus geringer. Hoffen wir, daß auch einem größeren Publikum nochmals Gelegenheit geboten wird, dieses mißliche Lustspiel mit seiner interessanten und höchst gelungenen Auflösung kennen zu lernen.

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Halberstadt, 5. Juni. In der nächsten Schwurgerichtsperiode im Anfang Juli d. J. kommt, wie man der Magdeburger Zit. mittheilt, die Angelegenheit des Mafknappen Schrader aus Kroppenfeld noch einmal zur Verhandlung, da von Seiten des u. Schrader durch dessen Vertreter, den Rechtsanwalt Jeschke hier, gegen das schwurgerichtliche Erkenntniß vom 12. Juli 1869 das Rechtsmittel der Restitution eingelegt worden ist.

— In Weisenfels wurde am 7. d. ein 5 jähriger Knabe, welcher von einem Holzkloß in die Saale gestürzt war, durch die Unschlossenheit eines Handlungsreisenden aus Halle vom Tode des Ertrinkens gerettet.

— In Schönebeck war am Freitag den 1. d. Mts. in den Bierlokalen die Abfassung und Festnahme mehrerer Elbpiraten die stehende Unterhaltung. Der Wachsamkeit des neuerdings dort angestellten Stromaufsehers Vidnase war es nach öfteren vergeblichen Versuchen endlich gelungen, ein ganzes Nest dunkler Ehrenmänner aufzuspiiren, denen es gelühtete, auf billige Weise Kofinen, Guano, Mais, Gerste u. an sich zu bringen. Von Seiten der dortigen Ortspolizei sind gleich mehrere Verhaftungen vorgenommen und die sofort angestellten Verhöre haben bereits immense Diebstähle festgestellt.

— Prinz Eduard von Anhalt wird nach seiner Confirmation, welche am 15. d. in der Kirche zu Wörlitz stattfindet, die Universität Bonn besuchen.

— Ein Banner, das am Fuße der Wartburg wohl noch nicht gesehen worden ist, wehte am 2. und 3. Juni vom Dache der katholischen Kirche: die päpstliche weiß-gelbe Fahne zu Ehren des päpstlichen Bischofs-jubiläums!

— Der sächsisch-thüringische Verein für Vogelfunde und Vogelschutz zählt jetzt 563 Mitglieder.

— In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Gewerbebank in Dessau wurde die Auflösung der Bank einstimmig beschlossen.

— Im Dessauischen ist man jetzt eifrig mit der Vernichtung der Kiefernraupe beschäftigt. In einigen Forstrevieren hat man gegen zwei Millionen dieser verderblichen Brut gesammelt. Jetzt werden auch noch die Puppen eingesammelt.

— In der Nacht vom 5. zum 6. Juni ist in Leipzig eine hochgeachtete Dame, die in der Bestraße wohnhafte Gesanglehrerin Frä. Bertha Kischig, auf eine schreckliche Weise verunglückt. Die genannte Dame hat noch spät Abends bei Lampenlicht im Bett gelegen und hat dabei wahrscheinlich die Lampe berührt und umgeworfen, so daß ihr das brennende Petroleum über das Gesicht gelaufen ist, und auch die auf ihr Schreien herbeieilende Hilfe sie nicht hat retten können; nach fundenlangen qualvollen Leiden hat die Dame gestern Morgens um 8 Uhr den letzten Seufzer ausgehaucht. Ihr trauriges Geschick findet in Leipzig die herzlichste Theilnahme.

Vermischtes.

— Die vom Finanzminister veröffentlichte Aufstellung über die Aufbringung der classificirten Einkommensteuer der einzelnen Provinzen Preußens während des Jahres 1876 ergibt folgendes Resultat: Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen in der Provinz Preußen O., Brandenburg incl. Berlin 2., Pommern 0., Ostpreußen 0., Schlesien 1., Sachsen 1., Schleswig-Holstein 1., Hannover 0., Westfalen 0., Hessen-Nassau 1. und Rheinprovinz 1. Mark.

— Ein Zeitungsverkäufer an der Friedrichstraße und der Lindendek in Berlin stellte gestern seinen mit den neuesten Abendzeitungen gefüllten Kasten seitwärts, um im nächsten Keller sein Abendbrod zu verzehren. Ein des Weges kommender Dienstmann bemerkte den herrenlosen Kasten. In einem Augenblicke waren die am Rahmen des Kastens hängenden Zeitungen entfernt, eingestekt und der Kasten selbst auf seinen Rücken. Mit dieser Beute, im Ganzen von vielleicht 45 Mark an Werth, wollte er schleunigst das Weite suchen. Aber die Manipulation war nicht unbemerkt geblieben. Man schlug sofort Lärm und augenblicklich erhuben der Besitzer des Kastens und begann die Verfolgung. Es gelang ihm auch, den Dieb zu erfassen. Er hielt ihn am Kragen, doch stieß der Dieb hatte er plötzlich dessen alten Rock in den Händen, der Dieb hatte sich mit einem fühnen Knick freigemacht. Abermals verfolgt, gab er bei seinem Ergreifen die Antwort, „er habe aus Noth gestohlen.“

— In eine nicht geringe Aufregung wurden am Donnerstag in Berlin die Angehörigen des Sextaners L. versetzt. Gewöhnlich pflegte derselbe Mittags um 1 Uhr von der Realschule in das elterliche Haus zurückzufahren. Doch Stunde um Stunde verging und der Vermißte kam nicht. Als nun in der betreffenden Lehranstalt Nachfrage nach ihm gehalten wurde, erhielt man den Bescheid, L. habe wegen einer mangelhaften Ausführung seiner Schularbeiten eine Stunde „nachbleiben“ müssen, sei also bereits seit 2 Uhr entlassen worden. Zufällig begab sich gegen 6 Uhr Abends das Dienstmädchen einer im Hause wohnenden Herrschaft in den Keller und vernahm aus einem Winkel heraus heftiges Schluchzen. Nachdem Licht angezündet wurde, fand man den vermißten L. in einer großen leeren Kiste in Thränen gebadet. Derselbe hatte sich nach seinen Aufträgen aus Angst vor Strafe (denn es war das erste Mal, daß L. nachbleiben mußte) sogleich nach dem Keller begeben und wollte lieber dort sterben, als vor die Augen seiner Angehörigen treten.

— Für den Berliner Wollmarkt wurden durch Säulenanschlag von der Viehmarkt-Aktiengesellschaft ca. 300 Arbeiter verlangt, deren Aufnahme Donnerstag Nachmittag 3 Uhr erfolgen sollte. Schon lange vor der angelegten Stunde hatten sich 1500—2000 Arbeitssuchende, worunter, wie der Augenschein lehrte, viele, die bessere Lage gesehen, eingeschunden. Von Seiten der Gesellschaft wurde die Praxiz beobachtet, nur verheiratheten und womöglich nur Leuten aus den Bezirken vor dem Drianienburg, Hamburg und Rosenhaler Thore Arbeit zu geben. Trotz des großen Andranges verließ die Annahme sehr rubig, so daß die von Seiten der Marktpolizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung commandirten Mannschaften kaum in Anspruch genommen wurden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Am 1. Juni ist es endlich, wie aus Palermo gemeldet wird, bei Trabbiata im Territorium von Aliminusa, Kreis Termini, der aus Sicherheit-Wachmannschaften zu Fuß und zu Pferd, aus Karabinieren und aus Bersagliern zusammengesetzten bewaffneten Macht gelungen, die Bande Lecke's zu stellen und einzuschließen. Es entspann sich zwischen der Truppe und den Briganten ein langer erbitterter Kampf, welcher mit der Tödtung des berühmten Banditenführers Antonino Leone und seiner beiden gefährlichsten Gefährten Salvatore Salpietra und Giuseppe Randazzo, endete. Auf den Kopf Leone's allein war Seitens der Regierung eine Prämie von 25,000 Lire gesetzt, während jeder seiner Gefährten auf je 3000 Lire bewerthet war.

Ueberfall eines Eisenbahnzuges. Auf der St. Louis- und St. Francisco-Eisenbahn, 156 Meilen westlich vom erwähnten Orte, lockerte eine Räuberbande am Sonntag Abend die Schienen, fügte sie aber wieder in solcher Weise ein, daß ein nahender Zug unbedingt den Damm hinunterstürzen mußte. Die Nacht war dunkel und es regnete. Ein Eilzug näherte sich um 8 1/2 Uhr und der Locomotivführer, Hindernisse erblickend, wendete die Bremsen an, aber zu spät. Die Locomotive und der Gepäckwagen stürzten in den Damm hinunter, eine Distanz von 40 Fuß. Der Locomotivführer, der Heizer und ein Passagier wurden getödtet. Die Räuber feuerten ihre Pistolen auf den Zug ab, aber als sie dann sahen, daß er für ihre Zwecke nicht hinreichend zertrümmert sei, suchten sie schnell das Weite.

Oesterreichische Auswanderer, deren Reiseziel Brasilien ist, kamen in letzter Zeit in kleineren Trupps durch Berlin. Ein Glasmacher aus Gabelnz bei Reichenbach in Böhmen, der zugleich mit mehreren seiner Landsleute nach Brasilien auswandern wollte, aber ohne die nöthigen Mittel war, veräußerte seine Habseligkeiten und kaufte für den Erlös einen vierrädrigen Handwagen. Er setzte seine vier kleinen Kinder (das älteste 6 Jahre, das jüngste 4 Monate alt), auf diesen Wagen, spannte sich und seine Frau vor und beide jagten den Wagen von Reichenbach bis Hamburg. Dort hörte natürlich diese Fußwanderung auf. Mittel zur Ueberfahrt hatte der Glasmacher nicht, auch fand sich Niemand, der ihn und seine Familie mitnehmen wollte. Er wurde daher in Hamburg angehalten, seine Rückreise nach Böhmen anzutreten, und traf, wie die Kreuzzeitung meldet, vorgestern hier ein, er und seine Frau den Wagen ziehend; die vier Kinder auf demselben, das kleinste kränzlich, die anderen drei wohltauf. Der Mann will die beschwerliche Hinreise von Reichenbach nach Hamburg in sieben Wochen zurückgelegt haben.

Politische Rundschau.

Am 8. empfangt der Kaiser den Besuch des Kronprinzen, ließ sich vom Chef des Militärabinetts, Generalmajor v. Albedyll, dem Hofmarschall Grafen Berponder und dem Geh. Hofrath v. Bork Vorträge halten und dinirte nachmittags im Königl. Palais allein. Leider ist der Kaiser in Folge eines mit der Rückkehr von Vlegris eingetretenen Erkältungszustandes, verbunden mit Fieberkeit, genöthigt, vorläufig das Zimmer zu hüten.

Das Befinden des Großherzogs von Hessen ist nach dem letzt- ausgegebenen Bulletin ein zufriedenstellendes..

Prinz Friedrich Karl von Preußen ist am 8. Nachmittags wohl- behalten in Stoholm eingetroffen. Derselbe wurde bei seiner Ankunft vom Kronprinzen empfangen und hat im Königl. Schlosse Wohnung genommen.

Der russische Botschafter am Berliner Hofe, v. Dubril, ist am Donnerstag Abend aus Russland nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

Der Antrag des Gesamtvorstandes des Reichstages, 300,000 Mark für den weiteren Ausbau des Reichstagsgebäudes zu bewilligen, ist am 7. vom Bundesrath angenommen worden.

In den Tagen vom 12. bis 15. wird der große Sanitätszug nach Rumänien für die russischen Verwundeten von Berlin abgehen. Zu demselben stellen verschiedene Eisenbahndirectionen die Waggons, deren Transport von Russland bezahlt wird. Die ganze Ausstattung des Zuges ist von Berliner Hilfsvereinen besorgt und sind die Kosten dafür ihren Kosten zur Last gelegt worden. Der Sanitätszug besteht aus einem voll- ständigen Casareth mit Küche, Zelten, Weinkeller und ärztlichen Instrumenten. Der Zug wird von dem Rittergutsbesitzer v. Pönder und dem Haus- inspector des Reichstages, Krug, begleitet sein.

Der Magistrat von München hat die Erlaubniß zu dem Bittgange, welcher seit dem Jahre 1870 alljährlich von dem unter Leitung des Dr. Sigl stehenden katholischen Volksverein für den Papst nach dem zwei Stun- den entfernten Dorfe Berg am Laim abgehalten wurde, unter sagt. Der- selbe sollte in diesem Jahre am 17. d. stattfinden.

Ausland.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes des deutschen Reiches, Staatsminister v. Bülow in Berlin, das Großkreuz des Leopold-Ordens und dem Präsidenten des Reichsbanddirectoriums, Wirkl. Geh. Rath v. Deckend, die erste Klasse des Ordens der eisernen Krone verliehen. — Cardinal Fürst Schwarzenberg wird einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er sich gegen den Gottesdienst zu Gunsten der russischen Waffen in den böhmischen Kirchen aussprechen wird.

Der russische Botschafter Graf Schuwaloff ist am 8. wieder in Lon- don eingetroffen. — Wie die amtliche „Gazette“ meldet, hat Graf Derby eine Depesche von Lapard vom 7. d. erhalten, in welcher derselbe mittheilt, die Pforte habe bekannt gemacht, daß alle Schiffe, welche bei hereindrehen- der Dunkelheit bei den Dardanellen ankommen, bis zum Tagesanbruch vor Sedel Bar und Kum Rakli liegen bleiben müssen.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssecretair Bourke betref- fender früheren Mittheilungen über den Suez-Kanal, daß keine derartige Anbeutung gemacht worden wäre, wenn die Regierung nicht bereit wäre, derselben eventuell auch eine thatsächliche Unterstützung zu geben. Er dürfe jedoch sagen, daß Lord Derby auch nicht die geringste Beforgniß darüber

bege, daß sich die Gelegenheit zu einer derartigen Action herausstellen könne. Was eine Cooperation oder ein Einverständnis mit den anderen neutralen Mächten anbelange, so seien diese Mächte in derselben Weise, wie England, daran interessirt, daß der Suez-Kanal offen erhalten werde und die Regie- rung habe allen Grund anzunehmen, daß ihr Verhalten der Billigung dieser Mächte beuge.

In der Anklagesache gegen Bonnet Duverdier, Präsidenten des Pariser Municipalrathes, wegen Verleumdung des Marschall-Präsidenten und gegen Charbord, Mitglied des Municipalraths von St. Denis, sowie gegen Alexander und Boyer, beschuldigt, einen ungesetzlichen Verein organisiert zu haben, hat das Gericht nach stattgehabter Verhandlung Bonnet Duverdier zu einer 15 monatlichen Gefängnißstrafe und 2000 Frös. Geldbuße, Charbord und Alexander jeden zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe und 1000 Frös. Geldbuße und Boyer zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe und 500 Frös. Geldbuße verurtheilt. Von den vernommenen Zeugen wurde bekundet, daß Bonnet Duverdier sich in beleidigender Weise über den Marschall-Präsidenten geäußert, namentlich gesagt habe, daß das Volk, wenn es bei Ausübung seines Stimmrechts nicht Sieger bleiben sollte, die für Verräther geeigneten Mittel schon anwenden würde und daß dabei von Bonnet Duverdier eine Geste gemacht worden sei, als wenn er auf Jemand schießen wolle. Ebenso wurde bezeugt, daß der in Rede stehende Verein kein privater, sondern ein öffentlicher gewesen sei. — In Marseille ist seitens der Behörden die Schließung mehrerer republikanischer Zirkel ange- ordnet worden, weil dieselben als politische Vereine angesehen seien. — Graf Chambord hat in einem Schreiben an den Papst geäußert, er sei weit entfernt davon, nach der Herrschaft zu streben, aber er beweine bitterlich den Zustand Frankreichs; nur in der Absicht, Gutes zu stiften, würde er sich entschließen, auf seine Ruhe zu verzichten.

Der Papst hat dem Marschall MacMahon das Großkreuz des Pius- Ordens verliehen. — Bei dem Empfang einer Anzahl polnischer Pilger durch den Papst verlas der Cardinal Graf Ledochowski eine Adresse, in welcher er an die Sorge erinnerte, welche der Papst stets für Polen ge- habt habe. Der Papst erwiderte darauf, daß ihm die polnische Pilger- schaft besonders angenehm sei im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche sie habe überwinden müssen, und welche ihr von der gegenwärtigen Ver- folgung bereitet worden seien. Er empfahl sodann Vorsicht und hob hervor, daß die Verfolgungen nicht mit Gewalt, sondern mit dem Gebet besiegt werden könnten. Der Papst segnete darauf Polen, indem er betonte, daß auch dieses Land seine Sünden zu büßen habe, und versprach zu beten, damit die Verfolgungen aufhörten.

In Madrid hat die Budgetcommission die Auslegung eines Eingangszolles von 15 pCt. auf in Spanien eingeführte fremde Kohlen genehmigt.

In Petersburger diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit dem Project einer Vereinigung Bulgariens mit Rumänien zu einem unabhängigen neutralen Staate.

In dem vom Handelsgericht in Moskau über Dr. Stroussberg als Peterburger Kaufmann eröffneten Conurse hat der Massenverwalter Al- schwang sämtliche Creditoren zum 11. d. M. behufs Aufnahme des Ver- mögensstatus in die Wohnung des Gemeinschuldners, Hotel Dufana, ein- berufen. Dr. Stroussberg befindet sich in letzterer unter unausgesetzter Be- wachung der Polizei.

Am vergangenen Sonntage sind in Dorobazi in Rumänien 150 israelische Einwohner ausgeplündert und eines Betrages von 90,000 Du- caten beraubt worden, 24 Personen wurden verwundet, eine getödtet. Dem Präfecten, der am Thore erschien, war es unmöglich, der ent- fesselten Volksmenge Einhalt zu thun.

Die Pforte hat Maßregeln getroffen, um jeden Conflict in dem Suezcanale zu vermeiden. Die Durchfahrt durch den Canal soll für alle Schiffe, mit Ausnahme derjenigen, welche die russische Flagge führen, frei sein.

Fürst Milan von Serbien hat neuerdings eine Ansprache an das Offiziercorps gehalten und in derselben auf die Nothwendigkeit, bald wieder zu den Waffen zu greifen, hingewiesen.

Das neue griechische Cabinet ist definitiv folgendermaßen zusamen- gesetzt: Kanaris Präsidium und Marine, Komunuros Inneres, Trifoupis auswärtige Angelegenheiten, Deligeorgis Finanzen, Jaimis Justiz, Theodor Delijanhis Cultus, Zimbratafis Krieg.

Vom Kriegsschauplatz. Europa. Fürst Karl von Rumänien wurde bei seiner am 7. in Mosjeit erfolgten Ankunft von dem Großfürst Nicolaus dem Jüngeren am Bahnhofe empfangen und vom Kaiser Alexander in der Residenz begrüßt. Der Kaiser ließ hierauf einige Compagnien der russischen Elitecorps vor dem Fürsten desilliren und hatte sodann eine Be- sprechung mit demselben. Später empfing der Kaiser den russischen Agenten Stuart, nachmittags wurden dem Kaiser die fremdberrlichen Offiziere vor- gestellt. Kaiser Alexander hat den Besuch des Fürsten Karl am 9. in Rufare erwidert; zum festlichen Empfang desselben waren dort große Vorbereitungen getroffen. — In Giurgemo wird seit dem 8. ein Bom- bardement Russkuchs durch die Russen vorbereitet. — Durch ein Decret des Fürsten ist die kriegsrechtliche Behandlung aller derjenigen angeordnet, die sich direct oder indirect gegen die Sicherheit der Truppen und ihre Operationen vergehen würden.

Kladowa, den 7. Zwei türkische Monitore kamen am 6. von Nicopolis aus vor Jéla und Flamanbo an und beschoßen 4 Stunden hindurch die dortigen russischen und rumänischen Batterien. Das Feuer wurde rumänischerseits erwidert. — Zwei in einem Boote befindliche rus- sische Offiziere wurden bei Turn Magurelli von einem türkischen Monitor gefangen. — Baschi-Bozucs dehnten ihre Streifzüge auf rumänisches Ge- biet aus. — Eine Bande Baschi-Bozucs, welche über die Donau gefloht war, plünderte bei Glindica zwei Gehöfte, eine zweite Bande überfiel Macescu, wo sie gegen 1400 Stück Vieh raubte.

In Ruskuf sind die der österreichischen Donauschiffahrts-Gesell- schaft gehörigen Räumlichkeiten auf Befehl der türkischen Militairbehörden

demolirt worden; türkischerseits hat man versprochen, für Bergung der Güter zu sorgen und entsprechende Entschädigung zu leisten.

Der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Aforte im Auslande folgendes Telegramm über die letzten Kämpfe mit den Montenegrinern gerichtet: Ich habe Sie bereits davon benachrichtigt, daß die Montenegriner sich auf drei Punkten in Bewegung gesetzt hatten. In Folge dessen ist Suleiman Pascha, der Höchstkommandirende der Armee in der Herzegowina, ihnen entgegenmarschirt und hat sie auf den von ihnen besetzten Höhen zwischen Orata und Kristach angegriffen. Nach einem hartnäckigen Kampfe haben die kaiserlichen Truppen alle Positionen der Montenegriner erobert. Auch das Fort Kristach ist in unserer Gewalt. Die Belagerung von Jztrop mußten die Montenegriner in Folge dieser Niederlage ebenfalls aufgeben. — Ali Seid Pascha, der Commandirende der Division von Skutari, hat mehrere wichtige Positionen des Feindes genommen. Gleichzeitig hat sich der Brigadegeneral Hadji Hussein Pascha der besetzten Stellungen von Jenikeni, Serk und Vopatato bemächtigt. Mehemed Ali Pascha, Commandant von Novibazar, meldet, daß er die Montenegriner ebenfalls geschlagen hat und daß unsere Truppen Schait-Bala auf montenegrinischem Gebiete, eine Stunde jenseits der Grenze, besetzt haben. Die Montenegriner haben in allen diesen Kämpfen große Verluste erlitten.

Sien. Die Lage der türkischen Armee hat sich sehr bedenklich gestaltet. Die vernichtende Niederlage der Tscherkesen bei Beglie-Ahmet, südwestlich von Karš, hat die Türken fast ihrer gesamten Cavallerie beraubt. Karš ist eingeschlossen. Mukhtar Pascha hat die festen Stellungen zwischen Karš und Erzerum aufgegeben, wahrscheinlich, weil er eine Umgehung durch die Russen auf seinen beiden Flügeln fürchtete. Das Vorrücken der Russen gegen Erzerum, wo es wahrscheinlich zu einem entscheidenden Kampfe kommen dürfte, wird von türkischer Seite selbst zugestanden.

Nachrichten aus Erzerum zufolge werden dort seit dem Falle von Bajazid die Anstrengungen verdoppelt, um die Festung zu einem längeren Widerstande tauglicher zu machen. Die Verproviantirung dieser Festung ist nicht vom Besten, mit der von Karš soll es aber noch schlechter bestellt sein.

Insula felix.

Novelle von E. v. d. Forst.
(Fortsetzung.)

„Magda,“ sagte er mit veränderter Stimme, „Sie gehen zu weit. Sie wollen im Andenken eines sehr schmerzhaften Septembers noch heute nach zehn Jahren in denselben fahren. dessen Nothwendigkeit nur in Ihrer, eigenen selbstquälerischen Ueberzeugung lebt. Sie halten sich nicht würdig, die Hand eines Ehrenmannes anzunehmen, nur weil vordem ein Glender den Frieden des kaum erwachsenen Mädchens zu trüben wußte. Ist es nicht so, armes Kind?“

Magdalene zitterte am ganzen Körper. Die Blässe ihres Gesichts war erschreckend, aber sie blieb stumm.

Antworten Sie mir, hat er aufs neue. „Ist es die Erinnerung, Magda, um deretwillen Sie Hohlfelds Hand ausschlagen?“

Ihr Blick streifte flüchtig den seinen: „Ja,“ nickte sie, „die Erinnerung.“

Noch immer lag seine Hand auf ihrer Stirn. „Nun wohl denn, armes Kind, sagte er herzlich, „so erfahren Sie, daß Baron von Hohlfeld Ihre Geschichte kennt. Er weiß Alles und wirbt dennoch um Sie, Magda.“

Die kramphast verschlungenen Hände hoben sich bittend empor. Jetzt glühte Magdalens Anlig im tiefsten Purpur, jetzt fielen Thränen auf ihre Wangen herab. „Sie quälen mich, Herr Rector,“ klang es von ihren Lippen, „ich kann nicht — kann nicht einwilligen.“

Er sah sie prüfend an. „Magda,“ sagte er nach einer langen Pause, „sollte es möglich sein, daß noch jetzt nach zehn Jahren jene Liebe von damals Ihr Herz beherrscht? Sollten Sie die Verirrung des jugendlichen Mädchens bis heute bewahrt haben?“

Sie lächelte eigenhümlich. „Bis heute, Herr Rector.“

„O Magda — das ist unmöglich.“

„Warum?“ fragte sie halblaut. „Ist es denn nicht auch das Bild, die Erinnerung Ihrer Frau, worin Sie leben? Hatten Sie je daran gedacht, Julianens Schatten durch die Nähe einer Anderen verdrängen zu wollen?“

„Nein!“ versetzte er im Tone vollster Ueberzeugung. „Aber das ist ein anderes, Magda. Meine arme Juliane war ein Engel, sie hat mich geliebt und während unserer kurzen Ehe so glücklich gemacht, wie dies auf Erden ein Mann zu werden vermag. Ihr Andenken ist mir ein Kultus, ihr Bild gewissermaßen das einer Heiligen, eben weil sie mir so früh entrißen wurde, daß will ich sehr gern zugeben, überhaupt auch freiwillig bekennen, daß mich meine Meinung, das Leben zu idealisiren, hier nicht auf eines Jura sub te. Diese ganze kleine abgewandene Insel, das Haus, in welchem sie gelebt, die Umgebungen, wo sie gewaltet, — Sie selbst Magda, die ihre theuerste Freundin war, die das ganze Wesen mit tausend kleinen Opfern und Liebesbeweisen umgab — alles dieses ist die Welt, in der heute noch für mich das Glück wohnt. Es ist, als sei Julianens Seele hier zurückgeblieben — mir zum Trost.“

Auf das erregte Gefühl des jungen Mädchens schienen diese lebhaft gesprochenen Worte einen fast wunderbar beruhigenden Einfluß zu haben. Ihre Haltung wurde fester, ihre Farbe leuchtete zu dem leisen Incarnat, das Haus, so schön erscheinen ließ, zurück, ihr Auge blickte wehmüthig aber ohne Verwirrung oder Scheu zu dem seinigen empor.

„Nun, Herr Rector, und mir wollten Sie weniger bewilligen, als was Sie für sich selbst in Anspruch nehmen?“ klang die leise Frage.

Er athmete tief. „Ja, Magda, das will ich, denn — Ihre Liebe war und ist Christus, das müssen Sie eingestehen und das zu sagen, müssen Sie mir gestatten, mir, dem bewährten Freunde, dem Bruder, der Sie so innig verehrt und hochschätzt. Es ist um Julianens willen nicht

möglich, Ihr Schicksal und das meinige mit einander zu vergleichen, Magda.“

In des Mädchens Augen blitzte es plötzlich. Sie drückte die Hand fest gegen das hochschlagende Herz.

„Und wenn meine Liebe ein Irrthum war,“ wiederholte sie kaum verständlich, „wenn ich einem Wahn, einem Phantasiegebilde das ganze Dasein widmete, — so lassen Sie mich. Ich kann nicht anders.“

Er suchte vergeblich, die kleine Hand zu erfassen. An ihm vorüber hatte sie das Zimmer verlassen, ehe ihm noch ihre Absicht klar geworden, 2.

Tag für Tag verging, in dem stillen Hause am Fluß schien es noch stiller geworden, als sonst. Magdalene beschränkte jetzt ihre Ausflüge auf einen einzigen, der zwar täglich wiederkehrte, bei dem aber die Bewegung des Städtchens fast ganz vermieden wurde. Seitdem vor den letzten Häusern lag der Kirchhof, und dorthin lenkte sie fast allabendlich ihre Schritte um inmitten hochstämmiger Rosen und üppig grünen Eysheud ein eingehegtes Plätzchen aufzusuchen. Vom marmornen Sockel erhob sich hier ein betender Engel, dessen wohlbehaltene Aeußere, wie das des ganzen Grabes, die feste pflegende Hand deutlich bekundete. Auf einer weißen Marmorplatte stand ein Name, — ein einziger nur — Juliane.

Das junge Mädchen band mit schonender Hand die Ranken des Eysheud, sie entfernte die gelb gewordenen Blätter und schnitt die verblühten Ähren vom Stengel. Eine mitgebrachte Gießkanne spendete dem verschmachtenden Grün die nothwendige Labung und eine kleine zierliche Harke lockerte die Erde auf den Beeten. Magdalene stand, nachdem alles vollendet, in Sinnen verloren, vor der Tafel und sah fast starren Blickes auf jenen Namen, dessen goldene Lettern im Sonnenlicht glänzten.

„Ein Wahn,“ dachte sie, ein Traum der wachenden Sinne und doch — meine Welt.“

Langsam das Gerath ergreifend, mit einem letzten Abschiedsblick auf die zierliche Umgebung verließ sie den Gottesacker, um sich nach Hause zu begeben. Aber sie genauer beobachtet hätte, dem könnte eine leichte Veränderung ihres ganzen Wesens nicht entgangen sein. Die dunklen Augen zeigten einen Schatten und der Gang war minder elastisch.

Im Garten suchte ihr Blick die verspätete Rosenknospe. Wirklich, die Unheilverkünderin erseute sich des besten Wohlseins, und Magdalene seufzte leise. Sie bemerkte nicht, daß vom Fenster her lächelnde Augen ihre Treiben beobachteten, erst als sie die Hand ausstreckte, um sich den Zweig herüberzuziehen, klopfte es drinnen gegen die Scheibe und ein drohend erhobener Zeigefinger wurde sichtbar.

Magdalene gab freundlich das Lächeln des Rectors zurück. „Fürchten Sie keine Gewaltthat,“ sagte sie, in das Haus tretend, „ich beschwende mich Ihrem Entschlusse.“

„Daran thun Sie weise, Magda. Ueberdies dürfte es zweifelhaft erscheinen, ob sich das Schicksal durch einen jählings geknickten Zweig ohne Widerspruch aus seiner Bahn werfen lassen würde.“

„Das Verhängte muß geschehen,“ Das Gefährliche muß nahen.“

Magdalene nahm ihren Platz am Fenster und arbeitete wie gewöhnlich. „Wer es doch dem Anderen verdrängen wird,“ neckte sie. „Ich Ihnen, oder Sie mir? Aber er kommt gewiß.“

Der Rector zog einen Brief aus der Tasche. „Er hat sogar schon Vorboten entsandt, versetzte er. „Da, lesen Sie, Magda.“

Das junge Mädchen ergriß die dargebotene Karte und sah dann, nachdem sie dieselbe flüchtig durchgesehen, fast erschreckend empor. „O Himmel, eine Einladung zum Ball!“

„Der wir nicht entgehen können, Magda. Als Angehörige der Honoratiorenschaft von Krähwinkel müssen wir den Seiten Krähwinkels Rechnung tragen, auch wenn uns dieser Abend in die fatalste Zwangsjacke schmürt.“

Magda besah immer noch die Karte. „Ich bin persönlich mit geladen,“ seufzte sie.

„Ja, ja, — die entsegleiche gefahrbringende Rosenknospe!“ lächelte er. Das junge Mädchen schüttelte unmutig den Kopf. „Unser schöner stiller Abend, unser Buch und unsere Gemüthlichkeit! — Alles dahin. Anstatt dessen muß ich meine weißen Kleider modernisiren, an Blumen und Handschuhe denken und mir die gute Laune verderben lassen. Außerdem ritze ich —“

Sie vollendete nicht, aber er schien dennoch das Ungefagte zu verstehen. „Ich werde Sie, wenn mich nicht mein Glaube an Hohlfelds Werth vollständig täuschen sollte, vor einer persönlichen Begegnung schützen können, Magda,“ versicherte er freundlich.

„Ach! — ich nehme Sie beim Wort, Herr Rector. Das entfernt meine Haupt Sorge.“

Er reichte ihr herzlich die Hand. „Meine treue, liebe Schwester,“ sagte er mit innigem Tone, „meine gute Magda. Wir Beide bleiben hier, bis an das Ende unserer Tage, nicht wahr? wir wollen hier alt und grau werden und doch immer fort jung im Herzen, unserer Erinnerungen lebend, unserer Umgebung und unserem Berufe. Wer zuerst heimgeht, dem drückt der Andere die Augen zu, Magda, der wird aufrichtig bewundert und vermißt, ist's nicht so? und ist es nicht ein Glück, so enge Bande im Leben sein eng genannt zu haben? — Lassen Sie mich Ihnen gestehen, daß ich zwar mit vollem Freude und den unentbehrlichsten Wünschen für Ihr ferneres Wohl Ihre Hand in die des jungen Barons gelegt haben würde, daß mir aber doch die Rücke, welche durch Magdas Scheiden entstanden wäre — wohl nie im Leben hätte ausgetilgt werden können. Sie und das Andenken Julianens, dies Haus, dies ganze Geistesleben und true Zusammenwirken, in welchem unsere Jugend dahinschwand — Magda, das Alles ist ja doch nur Eins.“

Das junge Mädchen sah regungslos. Vielleicht antwortete ihm ein kaum merklicher Händedruck, vielleicht sah er die Erregung ihres Wesens, aber die Lippen blieben stumm. Magdalene verbarg hinter der wohlbehaltene Linken den Ausdruck ihres Gesichtes. (Fortsetzung folgt)